

Produktionstechnische Propaganda wird in unserem Kombinat großgeschrieben

In der Werkstatt A 34 im VEB Kombinat „Otto Grotewohl“ in Böhlen hängen Fahnen, Losungen und Transparente, an den Zerspanungsmaschinen sind kleine Schilder angebracht, aus denen zu erkennen ist, nach welcher neuen Methode der betreffende Kollege arbeitet. Auf einem kleinen freien Platz ist eine Ausstellung eingerichtet, wo die neuentwickelten Schneidstähle und Einrichtungen sowie die neuesten Fachbücher ausgelegt sind. Der Neuerer Meister Rudolph ist gerade dabei, den zum Erfahrungsaustausch erschienenen Kollegen anderer Betriebsabteilungen die Anwendung des „Sprühkühlverfahrens“ zu erläutern. Es ist der „Tag des Neuerers“. Alles hat ein feierliches Gepräge, und jeder Kollege der Zerspanungswerkstatt ist bestrebt, seine Arbeitserfahrungen anderen zu vermitteln.

Regelmäßig jeden letzten Donnerstag im Monat wird der „Tag der Neuerer“ in den einzelnen Betriebsabteilungen des Kombinats begangen. Er wird in jeder Abteilung verschieden, je nach den Bedingungen und Produktionsaufgaben, gestaltet. Während in der einen Abteilung die Neuerer ihre Arbeitserfahrungen öffentlich vorführen und zur Diskussion stellen, legen in einer anderen Abteilung Wirtschaftsfunktionäre in Produktionsberatungen Rechenschaft über die Anwendung und Einführung neuer Arbeitsverfahren oder -Verbesserungen ab. Die Kollegen anderer Abteilungen sehen sich produktionstechnische Filme an, nehmen an technisch-wissenschaftlichen Vorträgen teil, besuchen Ausstellungen oder fahren in andere Betriebe zum Erfahrungsaustausch.

Diese vom Aktiv für produktionstechnische Propaganda organisierten Veranstaltungen finden natürlich nicht nur am „Tag der Neuerer“ statt, sondern erstrecken sich über den ganzen Monat.

Dieses Aktiv hat sich — als ein Teil der Kommission für kulturelle Massenarbeit bei der Betriebsgewerkschaftsleitung — zur Aufgabe gestellt, die produktionstechnische Propaganda bis in die letzte Brigade des Kombinats wirksam werden zu lassen, um mit ihrer Hilfe alle Arbeiter, Angestellten und Ingenieure zum sozialistischen Denken und Handeln zu erziehen. Durch die Bildung von Aktivs in den Abteilungen ist einerseits die Gewähr gegeben, daß die Wünsche und Anregungen der Arbeiter besser berücksichtigt werden und daß wir andererseits bis zu jedem einzelnen Arbeiter Vordringen können. Manche Abteilungsgewerkschaftsleitung vertritt die Meinung, daß sich für die Mitarbeit in diesen Aktivs nicht genügend Kollegen zur Verfügung stellen würden. Daß diese Auffassung falsch ist, beweist das erst kürzlich gebildete Aktiv unseres Kraftwerkes. Mit Unterstützung der Parteiorganisation und der Parteigruppen sowie der Gewerkschaft gelang es, durch Aussprachen Kollegen hierfür zu gewinnen. Dabei wurde beachtet, daß die betreffenden Kollegen nicht schon andere Funktionen ausüben. Mit allen Kollegen wurde über die Aufgaben, die sie als Mitglied des Aktivs haben, gesprochen. In der ersten Zusammenkunft des neugebildeten Aktivs waren sie mit Eifer bei der Sache. Dieses Aktiv verfügt über 21 Mitarbeiter, und inzwischen haben sich weitere Kollegen gemeldet.

Es kommt hierbei darauf an, daß den neuen Mitarbeitern zunächst nur eine kleine Aufgabe gestellt wird, durch deren Erfüllung sie angespornt werden, mehr zu tun.